

Weiterbildung zur „Schmerzexpertin/Koordinatorin für Schmerz in der ambulanten und stationären Alten- und Krankenhilfe“

Erstmalig wird im Rahmen des Palliativprojektes Vechta-Oldenburg eine Zusatzqualifikation zum Schmerzexperten angeboten. Im Rahmen dieser Qualifizierungsmaßnahme werden aufbauend auf den schmerztherapeutischen Ausbildungscurricula der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes und der Palliative Care Ausbildung unter Einbezug der Anforderungen aus dem „Expertenstandard Schmerzmanagement in der Pflege“ Pflegekräfte dazu ausgebildet, in ihren ambulanten und stationären Einrichtungen ein fundiertes Schmerzmanagement für Hochbetagte, chronisch Erkrankte und Menschen mit Demenz umzusetzen. Diese 56 Unterrichtsstunden umfassende Fortbildung (16 Std. aus der Weiterbildung Palliative Care und 40 Unterrichtsstunden Zusatzqualifikation) wird nach der Vorstellung einer Abschlusspräsentation mit einem Zertifikat abgeschlossen. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein abgeschlossener Palliativpflegekurs.

Konkrete Umsetzung der Fortbildungsinhalte:

| Termin (2 mal 2 Tage und 1 x 1 Tag) | Fortbildungsinhalte |
|---|---|
| 18. November 2010 19. November 2010 | <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Schwierigkeiten in der Umsetzung einer fundierten Schmerztherapie und Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten • Umsetzung des Expertenstandards „Schmerzmanagement in der Pflege“ • Entwicklung von Instrumenten zur Umsetzung eines fundierten Schmerzmanagements <hr/> <ul style="list-style-type: none"> • Chronische nicht-tumorbedingte Schmerzsyndrome und ihre Behandlungsarten <ul style="list-style-type: none"> • Kopf- und Gesichtsschmerzen • Rückenschmerzen • Neuropathische Schmerzen • Zosterneuralgie • Stumpf- und Phantomschmerzen • Viszerale Schmerzen • Somatoforme Schmerzstörung • Somatisierungsstörung • Schmerztherapie beim alten Menschen |
| 02. März 2011 03. März 2011 | <p>Umsetzung eines fundierten Schmerzmanagements in der Versorgung kommunikationseingeschränkter Menschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Schmerzwahrnehmung und Schmerzverarbeitung bei Menschen mit Demenz • Analyse verschiedener Assessmentinstrumente <p>Nichtmedikamentöse Therapieverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Physikalische Medizin und Rehabilitation • Naturheilverfahren • Transkutane elektrische Nervenstimulation (TENS) • Akupunktur <p>Nutzung des „Total-Pain“ – Konzeptes zur Analyse von Verhaltensänderungen bei erkrankten Menschen mit Demenz, die auf ein Schmerzerleben hinweisen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung, bzw. Überarbeitung eines Standards zur Umsetzung des Schmerzmanagements • Vorbereitung der Abschlusspräsentation |
| Abschlusspräsentationstag (Termin noch offen) | Darstellung von Umsetzungsmöglichkeiten des Schmerzmanagements in die Einrichtungen der TN |